

Gewaltberatung bei kognitiven Beeinträchtigungen

Verstehen ermöglichen - Orientierung stärken - Handlungsmöglichkeiten entwickeln

Für Fachpersonen, Eltern und Bezugspersonen

Wut, Eskalation oder Gewalt können mit Überforderung, Missverständnissen und fehlenden Ausdrucksmöglichkeiten zusammenhängen. Die Beratung setzt dort an, wo die Person tatsächlich steht - nicht dort, wo sie theoretisch stehen sollte.

Wie ich arbeite

Sprache, Tempo und Vorgehen werden an die individuellen Möglichkeiten angepasst. Nicht möglichst viel erklären, sondern Zusammenhänge so vermitteln, dass sie im Alltag verständlich und wiedererkennbar werden.

- **Klare Sprache:** kurze, konkrete Aussagen statt abstrakter Erklärungen.
- **Überschaubare Schritte:** ein Thema nach dem anderen; Wiederholungen gehören dazu.
- **Anschauliches Arbeiten:** Situationen, Bilder, Gegenstände, Skalen oder einfache Modelle können Erlebtes sichtbar machen.
- **Vom Erleben zum Handeln:** Was ist passiert? Was habe ich bemerkt? Was kann ich beim nächsten Mal tun?
- **Verantwortung verständlich machen:** nicht moralisch einfordern, sondern an konkreten Situationen nachvollziehbar machen.

Einfachheit bedeutet hier Zugänglichkeit - nicht weniger Anspruch.

Was nicht vorausgesetzt wird

Gewaltberatung setzt nicht voraus, dass jemand abstrakt über Gefühle, Verantwortung oder Eskalationsdynamiken sprechen kann. Diese Themen werden aus konkreten Situationen heraus gemeinsam erschlossen.

Was in der Beratung konkret geschieht

1. Situation verstehen	Was ist nacheinander geschehen - ohne vorschnell Schuld zu verteilen?
2. Wahrnehmung stärken	Anspannung, Gefühle, Gedanken und äussere Warnsignale möglichst früh erkennen.
3. Zusammenhänge sichtbar machen	Auslöser, Überforderung und eigenes Verhalten miteinander verbinden.
4. Handlungsmöglichkeiten entwickeln	Wenige, realistische Alternativen suchen und möglichst konkret einüben.
5. Verantwortung übernehmen	Wo kann ich selbst etwas beeinflussen oder anders tun?

Eltern, Fachpersonen und Bezugspersonen	Wenn es sinnvoll und gewünscht ist, können wichtige Bezugspersonen einbezogen werden. Sie helfen, Beobachtungen aus dem Alltag einzuordnen, Warnsignale früher zu erkennen und neue Handlungsschritte zu unterstützen. Dabei wird nicht über die betroffene Person hinweg geplant. Gemeinsam wird geklärt: Was hilft? Was überfordert? Was kann die Person selbst übernehmen - und wo braucht sie Unterstützung oder einen klareren Rahmen?
--	---

Wann kann eine Anfrage sinnvoll sein?

Zum Beispiel wenn Wut oder Gewalt wiederholt auftreten, Regeln und Folgen kaum greifen, eine Person schnell überfordert wirkt, Konflikte sich immer wieder ähnlich entwickeln oder Unsicherheit besteht, wie viel Eigenverantwortung realistisch erwartet werden kann.

Ein erster Kontakt dient der Klärung.

Gemeinsam kann eingeschätzt werden, ob Gewaltberatung passend ist, welcher Rahmen sinnvoll erscheint und wer gegebenenfalls einbezogen werden sollte.

Institut Gewaltberatung - Region Basel

Gartenstrasse 103, Basel
gewaltberatungbasel.ch